

## Neujahrsrede 2022 des Präsidenten der Leibniz Universität Hannover, Prof. Dr. iur. Volker Epping

Es gilt das gesprochene Wort

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen allen ein gutes und vor allem gesundes neues Jahr. Schön, dass Sie heute den Weg zu unserem virtuellen Neujahrsempfang gefunden haben. Die diesjährige Neujahrsrede des Präsidenten kann leider nicht, wie gehofft, in Präsenz und mit Ihnen als Auditorium im Lichthof stattfinden.

2021 war für uns alle ein abermals außergewöhnliches, ereignis- und arbeitsreiches Jahr. Immer noch ist unser berufliches und privates Leben maßgeblich durch die Covid-19-Pandemie geprägt.

Wir haben die Zeichen der Zeit seit Beginn der Pandemie sehr schnell erkannt und gehandelt. Wir haben in unserem Verantwortungsbereich das Infektionsrisiko nachhaltig reduziert und zugleich den Studierenden kontinuierlich ermöglicht, ein Studium zu absolvieren und erfolgreich abzuschließen: drei Semester online, seit dem Wintersemester, als eine der wenigen Universitäten bundesweit, sind wir wieder komplett in Präsenz.

Unser umfängliches Hygienekonzept hat sich auf ganzer Linie bewährt. Zusammengefasst möchte ich betonen, dass wir die Grundsätze „informieren, testen, impfen, Zugang beschränken und 3G-Zugang kontrollieren“ schon seit Beginn des Wintersemesters konsequent an unserer Universität leben.

Die Hochschulen sind definitiv nicht die Pandemietreiber im aktuellen Infektionsgeschehen. Hierzu trägt unter anderem auch die hohe Impfquote unter den Studierenden und Beschäftigten bei. Daher können wir unseren Lehrbetrieb unter 3G fortsetzen. Denn wir sind – ebenso wie die Schulen – ein zentraler Baustein der Bildung, die für unsere Gesellschaft von essentieller Bedeutung ist. Es ist daher nur konsequent, dass wir nicht wie eine x-beliebige Veranstaltung oder ein Bundesliga-Fußballspiel behandelt werden. Wir haben lange darauf hinarbeiten und warten müssen, wieder vor Ort studieren, lehren und arbeiten zu können. Uns fehlte der persönliche Austausch, das persönliche Gespräch und das Miteinander auf unserem Campus. Alles das erleben wir nun wieder und zudem mit einer neuen Wertschätzung.

Ich weiß aus vielen Emails und persönlichen Gesprächen, dass es viele Studierende und Beschäftigte gibt, die diese Entscheidung und dieses klare Votum für die Präsenzlehre begrüßen. Ich weiß aber auch, dass

es Studierende und Mitarbeitende gibt, die sich sehr sorgen. Sie haben große Bedenken und würden das Zurückkehren in die Online-Lehre begrüßen. Dafür habe ich und hat das gesamte Präsidium, die Fakultäten, der Senat und der Krisenstab, die sich auch insoweit in einem ständigen Austausch befinden, großes Verständnis. Wir alle nehmen diese Sorgen sehr ernst. Daher möchte ich für die Hochschulleitung noch einmal deutlich machen, dass wir das Geschehen intensiv beobachten und sorgfältig und verantwortungsbewusst abwägen werden, ab wann Präsenzlehre nicht mehr das Mittel der Wahl sein kann. Dessen ungeachtet haben wir unsere Bitte an alle Lehrenden erneuert, zusätzlich zur Präsenzlehre die Möglichkeiten des Streamings, der Hybridlehre und des Einsatzes von Vorlesungsaufzeichnungen aus den vorherigen Semestern weiterhin zu nutzen.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler selbst in der Hochphase der Pandemie ihre Lehre und Forschung mit Augenmaß erfolgreich fortgeführt haben. Die Mitarbeiterinnen der Verwaltung und der Technik haben sich hoch innovativ und flexibel den Herausforderungen gestellt und selbst unter erschwerten Bedingungen für die erforderlichen Rahmenbedingungen gesorgt. Dies ist ein Ergebnis, auf das wir alle sehr stolz sein können.

Lassen Sie mich nun einen Blick auf die **Forschungserfolge** im vergangenen Jahr werfen:

Einen großen Erfolg konnten wir mit dem **SFB/Transregio „SIIRI: Sicherheitsintegrierte und infektionsreaktive Implantate“** erzielen. Unter der Federführung der MHH ist es das Ziel, gemeinsam mit Ingenieur- und Naturwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern der LUH innovative Implantatsysteme für die Zahnmedizin und Orthopädie sowie Hörimplantate zu entwickeln.

Die Bewilligung diese SFB/TRR zeigt einerseits, wie leistungsstark die biomedizinische Forschung am Standort Hannover ist. Andererseits stellen wir damit erneut unter Beweis, wie erfolgreich die Kooperationen zwischen der LUH und der MHH sind.

Eine Voraussetzung für die Durchführung guter Forschung ist eine adäquate Infrastruktur. Für unseren Forschungsschwerpunkt „Optische Technologien“ hat nach Empfehlung des Wissenschaftsrates die Gemeinsame Wissenschaftskommission im letzten Jahr die Mittel in Höhe von rund 50 Mio. € für den Forschungsbau „OPTICUM – Optics University Center and Campus“ bewilligt.

Das Forschungsgebäude wird im Wissenschaftspark Hannover-Marienwerder entstehen. Etwa 120 Forschende aus den Fachgebieten Physik, Maschinenbau, Elektrotechnik, Mathematik, Informatik und Chemie werden künftig gemeinsam unter einem Dach an der Digitalisierung der Optikforschung und Optikproduktion arbeiten.

Es freut mich sehr, dass dieses Zukunftsthema nun auch durch einen neuen Forschungsbau untermauert wird und damit seine wissenschaftspolitische Würdigung und Unterstützung erfährt. Das OPTICUM bedeutet zugleich eine weitere Stärkung unseres Exzellenzclusters PhoenixD, der Leibniz Universität und damit auch des Wissenschaftsstandorts Hannover.

Mit großer Freude hat uns im April 2021 die Nachricht erreicht, dass ein Top-Wissenschaftler der LUH einen ERC Advanced Grant eingeworben hat. Herr Prof. Schmidt erhält eine der angesehensten Forschungsförderungen in Höhe von knapp 2,5 Millionen Euro für ein fünfjähriges Projekt für die Erforschung fundamentaler Fragen der modernen Grundlagenphysik im Bereich der Quantentechnologie.

Führende Forschungseinrichtungen, Unternehmen und das Land Niedersachsen hatten sich vor gut einem Jahr zum Bündnis Quantum Valley Lower Saxony (QVLS) zusammengeschlossen, um die Expertise von mehr als 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in den beteiligten Institutionen zu bündeln.

Erste Prototypen eines Quantencomputers werden in der Region Hannover-Braunschweig bereits getestet und mit rascher Geschwindigkeit weiterentwickelt. Bis 2025 wird im Schulterschluss von Forschung und Industrie der erste Quantencomputer in Betrieb genommen. Über die kommenden 10 Jahre sollen mehr als 1,5 Milliarden Euro in dieses Zukunftsfeld fließen. Begünstigt durch eine Anschubförderung des Landes und der VolkswagenStiftung konnten schon binnen des ersten Jahres über das Quantum Valley mehr als 100 Mill. € an Drittmitteln eingeworben werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, vor dem Hintergrund dieser positiven Entwicklungen blicken wir motiviert nach vorn.

Bevor ich jedoch den Blick in die Zukunft richte, möchte ich kurz innehalten, um mich zu bedanken. Ich möchte mich bei allen Mitgliedern unserer Universität ganz herzlich für Ihren außerordentlichen Einsatz im vergangenen Jahr bedanken. Die Herausforderungen, die neben dem regulären Tagesgeschäft durch die Pandemie auf uns nun schon so lange Zeit einwirken, haben Sie mit herausragendem Engagement gemeistert. Herzlichen Dank für Ihren unermüdlichen Einsatz. Er stimmt mich optimistisch für die Ereignisse, die das neue Jahr für uns bereithält.

Um gut auf die Ereignisse vorbereitet zu sein, müssen wir uns immer wieder fragen, wie wir die LUH für den zunehmenden Wettbewerb aufstellen.

Es ist mein erklärtes Ziel, die LUH als eine der forschungsstarken Universitäten in Deutschland weiter zu profilieren und dabei die großen gesellschaftlichen Herausforderungen auch in der Lehre in den Mittelpunkt unseres Handelns zu stellen. Wir müssen unsere Potenziale noch besser ausschöpfen, um die Universität insgesamt zu einem international attraktiven Ort der Wissensgenerierung und -vermittlung zu machen.

Es ist unser Anspruch, die relevanten Fragestellungen unserer Zeit im Zusammenwirken der dafür erforderlichen Fachdisziplinen zu bewältigen. In der Tradition unseres Namensgebers G.W. Leibniz stehend bringen wir unser Handeln mit dem neuen Motto auf den Punkt: „**Global denken, interdisziplinär forschen: Leibniz leben!**“. Das Motto ist eng verbunden mit der Gesamtstrategie „LUH 2031“, die ebenfalls verabschiedet wurde. Sie gibt einen Ausblick bis zum Jahr 2031, in dem die LUH ihren 200. Geburtstag feiern wird. Es ist ein ehrwürdiger Geburtstag – es ist aber auch eine Zielmarke, die uns zu Aufgaben verpflichtet.

Die **Gesamtstrategie 2031** fixiert wichtige strategische Entwicklungsziele sowie Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen unserer Universität, die unsere Arbeit in den kommenden Jahren leiten werden. Im Rahmen der Diskussion zur Gesamtstrategie haben wir auch Überlegungen zum Wechsel in die Trägerschaft einer Stiftung des öffentlichen Rechts in die Hochschule getragen. Dieses Modell ist eine große Chance, wie die 20jährige Erfolgsgeschichte der bisherigen **Stiftungsuniversitäten** in Niedersachsen nachdrücklich belegt. Gerade das letzte Jahr hat uns die Nachteile gegenüber den Stiftungshochschulen nicht nur in finanzieller Hinsicht immer wieder vor Augen geführt.

In vielen Gesprächsrunden haben wir das Für- und Wider besprochen. Alle Universitätsmitglieder haben unterschiedliche Erfahrungen ausgetauscht, aber auch Ängste und Vorbehalte adressieren können. In den hochschulöffentlichen Veranstaltungen haben uns an der ein oder anderen Stelle auch Expertinnen und Experten unterstützt, die bereits Erfahrung mit dem Stiftungsmodell sammeln konnten. Die transparente Gesprächskultur an der Leibniz Universität hat dazu beigetragen, dass alle Mitglieder der LUH, denen es ein Anliegen war, sich eine fundierte Meinung zum Thema zu bilden, dies auch haben tun können.

Zu meiner großen Freude, hat der Senat im Juli 2021 mit klarer Mehrheit die Entscheidung getroffen, dem Präsidium ein Mandat für die Verhandlungen mit dem Land Niedersachsen zu erteilen.

Nach dem Abschluss der Verhandlungen mit dem Land wird eine hochschulöffentliche Diskussion unter Beteiligung aller Gruppen stattfinden. Erst danach wird der Senat über den Antrag auf Überführung der LUH in eine Trägerschaft einer Stiftung öffentlichen Rechts entscheiden.

Ein wichtiger Zwischenschritt in unserer Gesamtstrategie ist die nächste Antragsrunde der **Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder**. In der letzten Antragsrunde war die LUH sehr erfolgreich: In drei ihrer fünf Forschungsschwerpunkte hat die LUH Exzellenzcluster (EXC) eingeworben. Zudem ist die LUH an einem Exzellenzcluster der Technischen Universität Braunschweig maßgeblich beteiligt.

Die erfolgreiche Beantragung einer zweiten Förderphase für die bestehenden EXC hat für uns aus strategischer Sicht höchste Priorität. Mit einer Fortführungsentscheidung würden wir nicht nur die führende Position in unseren Schwerpunkten sichern, sondern uns auch erneut für die Förderlinie Exzellenzuniversität qualifizieren. Als eine von fünfzehn Universitäten in Deutschland den Status Exzellenzuniversität verliehen zu bekommen, ist ein durchaus lohnendes Ziel.

Die Ausschreibung der nächsten Runde der Exzellenzstrategie wird bereits für Ende 2022 erwartet. Uns als Hochschulleitung ist sowohl die Begleitung und Unterstützung der alten wie der neuen Exzellenzcluster-Initiativen ein besonderes Anliegen. Denn unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wollen sich in diesen Wettbewerb begeben.

Eine wichtige Maßnahme zur Sichtbarmachung bestehender exzellenter Ideen stellten die Visionsworkshops dar, die im November stattfanden. Hierzu wurden Forschende aller Disziplinen und Karriere-stufen eingeladen, um innovative neue Ansätze zu diskutieren, Themen zu schärfen und Forschungsprogramme zu vertiefen und weiterzuentwickeln.

Das Interesse an der Mitwirkung und Mitgestaltung dieser Workshops hat mich sehr beeindruckt. Während meiner Teilnahme und im Gespräch mit zahlreichen Kolleginnen und Kollegen, konnte ich wahrnehmen, dass der Wunsch nach Ideenaustausch und interdisziplinärer Zusammenarbeit sehr präsent ist. Aber nicht nur das: Das von uns gewählte Workshopformat hat den disziplinübergreifenden Ideenaustausch auch enorm stimuliert.

Ich würde mich sehr freuen, wenn die sich nun anschließenden Schritte der Zusammenarbeit ein so hohes Maß an Elan, Interesse und Engagement erfahren wie bisher. Das ist wichtig, denn ich bin der festen Überzeugung, dass wir nur gemeinsam die LUH erfolgreich und zukunftsweisend aufstellen können.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das vergangene Jahr an der LUH war geprägt durch Konsolidierung von Bewährtem, Bewältigung völlig unbekannter neuer Herausforderungen, perspektivischen Entwicklungen, erlebten Highlights und sehr viel Solidarität in schwierigen Situationen. Sicherlich wären noch weitere Dinge erwähnenswert, die ich aus Zeitgründen indes nicht ansprechen kann.

Es ist mir am Ende meiner Rede jedoch wichtig zu betonen, dass wir uns immer wieder unserer Werte vergewissern müssen, die wir haben. Wo viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Forschung und Lehre betreiben und Personen mit vielen verschiedenen Meinungen aufeinandertreffen, werden immer wieder Diskurse und auch Konflikte entstehen. Ich stehe für einen offenen, vielgestaltigen Diskurs an unserer Universität, der alles, was den Boden der freiheitlich demokratischen Grundordnung nicht verlässt, aushalten muss.

Darüber hinaus ist es mir ein Anliegen, dass wir unsere Diskussions- und Kommunikationskultur reflektieren. Denn auch unabhängig von der Corona-Krise erleben wir eine Tendenz zur Polarisierung in unserer Gesellschaft. Wir müssen zurückkommen auf einen gemeinsamen Boden, einen gemeinsamen Wertekanon. Auf dieser Basis müssen wir Argumente entwickeln und über erforderliche Maßnahmen sprechen und entscheiden. Nicht alles und jedes muss unentwegt von allen und jedem kommentiert werden. Die dynamische Kommunikation in den sozialen Medien begünstigt diese Entwicklung und bietet Interessensgruppen auch Rückhalt für noch so merkwürdige Positionen. Es entstehen schnell Empörungswellen, die die Gesellschaften auseinandertreiben. Die Verständigung miteinander und Konsensfindung über Richtungsentscheidungen wird zunehmend schwieriger.

Deshalb lassen Sie uns in diesen unruhigen Zeiten Maßstäbe setzen für eine demokratische Diskussions- und Kommunikationskultur. Reden wir miteinander und nicht unreflektiert übereinander. Erlauben Sie mir an dieser Stelle ein Zitat unseres Namenspatrons G.W. Leibniz:

„Die Menschen sind verschieden, doch die Wahrheit ist eine, und alle, die sie suchen, auf welchem Gebiet es sei, helfen einander“.

Ich wünsche Ihnen allen trotz oder gerade wegen der erschwerten Situation ein glückliches und gesundes Jahr 2022.

Bleiben Sie zuversichtlich und bleiben Sie gesund.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.